

Führung von US-amerikanischen bzw. kanadischen Ph.D.-Forschungsgraden in Deutschland

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15. Mai 2008.
www.anabin.de/ → Dokumente → Beschlüsse der KMK →
www.anabin.de/dokumente/grundaus2.pdf, Ziffer 4.

Laut KMK-Beschluss vom 15. Mai 2008 können Inhaber eines *PhD (Doctor of Philosophy)* von bestimmten amerikanischen Universitäten in Deutschland die deutsche Abkürzung "Dr." ohne Einschränkung, d.h. ohne fachlichen Zusatz und ohne Herkunftsbezeichnung führen. Es sind dies die Universitäten, deren Forschungsaktivitäten laut **Carnegie Classification** als **high** bzw. **very high** eingestuft sind:

Laut Carnegie Foundation gibt es etwa 280 **doctorate-granting universities** in den USA. Diese Universitäten vergeben mindestens 20 wissenschaftliche Doktorgrade jährlich. Sie sind enthalten im Web unter <http://classifications.carnegiefoundation.org/descriptions/basic.php>. Nicht dazu zählen die sog. Berufsdoktorate / *professional doctorates*, die auf bestimmte reglementierte Berufe vorbereiten, z.B. JD, MD, PharmD, DPT. Die Carnegie-Einteilung lautet:

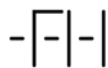
- 96 Research Universities (**RU/VH**) – **very high** research activity)
- 103 Research Universities (**RU/H**) – **high** research activity)
- 84 Doctoral/Research Universities (**DRU**)

Für die dritte Kategorie gilt der Beschluss der KMK vom Mai 2008 wegen zu geringer Forschungsaktivitäten NICHT.

Inhaber eines *PhD* von einer **Kanadischen Universität** können generell ebenfalls die deutsche Abkürzung „Dr.“ ohne Einschränkung führen.

Studienberatung USA in der FH Hannover, <http://usa.fh-hannover.de>
15.08.2010



 Fachhochschule Hannover
University of Applied Sciences and Arts